

Mit Dampf durchs Frankenland: Zwar will die Bundesbahn das ganze BRD-Territorium von München bis Westerland in diesem Jahr zu einem der "größten Dampflokeldorados Europas" machen, doch werden die Rauchfahnen besonders dicht im Frankenland rund um Nürnberg wehen. Schließlich sind dort im Verkehrsmuseum die historischen Loks und Reisezugwagen für eine weitere Runde der "Dampf-Nostalgie" stationiert. So wird es in Franken gleich drei Programmneuheiten geben. Ein langegehegter Wunsch der Fans geht in Erfüllung, wenn die fast ein halbes Jahrhundert alte *Güterzuglok 50622* von Nürnberg auf neuer Route über Bamberg wieder die "Schiefe Ebene" zwischen Neumarkt-Wirsberg und Marktschorgast hinaufprustet. Diese erste Steilstrecke Europas überwindet bei acht Kilometern Länge einen Höhenunterschied von 137 Metern, der bergauf nur mit einer Schublok bewältigt werden kann. Auf der Rückfahrt über Bayreuth nach Nürnberg bleibt genug Zeit zur Besichtigung des *Dampflok-Museums in Neuenmarkt*. Termine: 14. Mai, 2. Juli und 20. August. Neu ist auch die *Fichtelgebirgsrundfahrt* mit der ölgefeuerten *Dampflok 41360* am 9. Oktober von Nürnberg über Neuenmarkt-Wirsberg nach Hof. Auch dabei geht es über die "Schiefe Ebene". Schließlich gibt es spezielle *Familien-Sonntagsfahrten* von Nürnberg über Bayreuth nach Neuenmarkt-Wirsberg ins Dampflok-Museum (23. Mai, 17. Juli und 21. August). Über Preise und weitere Einzelheiten informiert das Gesamtprogramm "Dampf-Nostalgie '88" der Bundesbahndirektion Nürnberg, Abteilung Nostalgiefahrten (Sandstraße 38-40, 8500 Nürnberg 70, Telefon 0911/219-5844. fr 412

Kulturaustausch im kleinen Grenzverkehr:

Langsam kommt das 1986 mit der DDR unterzeichnete Kulturabkommen in Fahrt, vorerst allerdings nur im "kleinen Grenzverkehr" zwischen *Coburg* und *Meiningen*, *Hof* und *Plauen*. Das Austauschprojekt zwischen dem *Coburger Landestheater* und dem *Meininger Schauspielensemble*, von Intendant Tebbe Harms Kleen (Coburg) seit 1985 beharrlich verfolgt, knüpft an alte Verbindungen im frühen 19. Jahrhundert an. Damals war Meiningen Hauptstadt des Herzogtums Sachsen-Meiningen, das mit den benachbarten Herzogtümern Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg und Gotha eine Art kleinstaatliches "Dreigestirn" in den thüringischen Landen bildete. Die Coburger gastieren mit einer 60-köpfigen Truppe am 10. April in Meiningen. Im Koffer haben sie das von ihrem Intendanten

inszenierte Stück "*Marat/Sade*", mit dem *Peter Weiss* 1963 der künstlerische Durchbruch als Dramatiker gelang; es bedeutete für den 1982 in Stockholm verstorbenen Autor auch die Wende hin zu klarer politischer Stellungnahme. Die Schauspieler aus der DDR-Kreisstadt im Bezirk Suhl wollen am 2. Juli mit einer Bühnenfassung von *Hermann Kants* Roman "*Die Aula*" anreisen. Dabei geht es um die Geschichte der Arbeiter- und Bauern-Fakultät Greifswald, an der Kant, seit 1978 Präsident des Schriftstellerverbandes der DDR, selbst studiert hat. In gewisser Weise stehen die Meininger in der Tradition jenes berühmten Hoftheater-Ensembles, das mit seinen Gastspielen im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts die europäische Theaterentwicklung maßgeblich beeinflusst hat. Etwas breiter angelegt ist das erste Austauschprogramm zwischen den Partnerstädten Hof/Saale und Plauen (Vogtland, DDR). Dabei erstreckt sich der Themenkatalog auf Musik, Jugend, Sport und Wirtschaft. fr 412

Schweinfurt – Die Sammlung Rückert – Handzeichnungen und Gemälde:

Ausstellung der Städtischen Sammlungen Schweinfurt vom 16. April bis 29. Mai 1988 in der *Halle des Alten Rathauses in Schweinfurt*. Geöffnet täglich außer Montag von 10.30–13 Uhr und von 15–18 Uhr. Eintritt frei. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Preis ca. DM 15,-.

Die Stadt Schweinfurt konnte im Jahr 1957 aus dem Besitz eines Urenkels des Dichters und Sprachgelehrten *Friedrich Rückert* (1788–1866) u.a. auch einen repräsentativen Bestand an Handzeichnungen, Gemälden und Druckgraphik zur Kunst des späten 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erwerben. Diese Sammlung hat ihre Anfänge im Weimar der Goethe-Zeit und gelangte durch die Heirat des Rückert-Sohnes August mit Alma Froriep im Jahr 1856 in die Hände der Familie Rückert. Die Städtischen Sammlungen Schweinfurt nehmen den 200. Geburtstag von *Friedrich Rückert* in diesem Jahr als willkommenen Anlaß, eine Auswahl aus dieser Sammlung vorzustellen.

Ein Anliegen der Ausstellung ist es, das Entstehen dieser über mehrere Generationen gewachsenen Sammlung Rückerts aufzuzeigen und am Beispiel dieser Sammlung Beobachtungen zum Kunstverständnis des 19. Jahrhunderts zu treffen. Unter den ausgestellten Handzeichnungen und Gemälden sind zahlreiche bekannte Künstler des 19. Jahrhunderts vertreten. So ist z.B. *Johann Wolfgang von Goethe* mit einer Zeichnung zu sehen, ebenso aber auch der Architekt *Carl*

Alexander von Heideloff, Julius Hübner, Stanislaus Graf von Kalckreuth, Georg Melchior Kraus, Carl Ferdinand von Kügelgen, Eduard Pistorius, Johann Christian Reinhart und Martin von Wagner, um nur einige der ausgewählten Künstler zu nennen. Eine besondere Rolle spielen aber auch die *Portraits und Bildnisse Friedrich Rückerts* selbst, die sich in der Sammlung befinden. So zeigt z.B. eine Bleistiftzeichnung den jungen Dichter im Jahr 1818 in Olevano bei Rom. Wenige Tage vor seinem Tod entstand dann das beeindruckend realistische Portrait Rückerts von der Hand Franz Hohnbaums des Jüngeren, das ebenfalls zu sehen sein wird. Dr. Erich Schneider

Die Völkerfamilie im Puppenformat: Nach rund dreijährigem Um- und Ausbau wird das *Trachtenpuppenmuseum in Neustadt bei Coburg*, größtes deutsches Spezialmuseum dieser Art, am 25. März wieder eröffnet. Verbunden damit ist eine Neuordnung der Bestände. Waren früher ausschließlich Puppen aus aller Herren Länder zu sehen, so vermittelt das Museum seinen Besuchern jetzt einen Überblick über die Geschichte der Spielwarenherstellung, die in Neustadt und im benachbarten Thüringer Wald eine jahrhundertalte Tradition hat. So zeigt eine Industrieschau die Entwicklung der Puppenherstellung von der mühsamen Handarbeit um die Jahrhundertwende bis zu den modernen thermoplastischen Verfahren mit Automaten. Eine weitere, vor allem für die jüngsten Besucher interessante Attraktion ist die "Werkstatt des Weihnachtsmannes" im Untergeschoß des Museums. Neugestaltete Vitrinen rücken die Trachtenpuppen ins rechte Licht. Sie spiegeln exemplarisch Kultur und Brauchtum der weltweiten Völkerfamilie wider. Wechselnde Sonderausstellungen, etwa über Elastolinfiguren, Blechspielwaren oder Christbaumschmuck, sollen dem Museum an der Grenze zu Thüringen noch größere Anziehungskraft verleihen. fr 412

Musikleben in Bamberg: Bambergs Musikleben blüht weiter auf. Erstmals veranstaltet die *Capella Antiqua* im Juli "Bamberger Kreuzgang- und Klostergartenkonzerte". Spielorte sind unter anderem die Kreuzgänge des ehemaligen Dominikanerklosters und des noch belebten Klosters der Karmeliten sowie der ehemalige Klostergarten von St. Jakob. Bereits im Juni gibt es "Tage der alten Musik". Veranstalter sind die *Musica Canterey*, das *Bamberger Ensemble für Alte Musik* und wiederum die *Capella Antiqua*. Am

22. Mai beginnt die 3. *Bamberger Orgelwoche* mit einem Konzert in der ehemaligen Benediktinerabtei auf dem Michelsberg. Eine musikalische Kostbarkeit wird am 16. Mai geboten: "*Musik des Mittelalters*" in der romanischen Krypta unter dem Ostchor des Kaiserdoms. In dieser Krypta ruht der 1152 in Bamberg verstorbene erste Stauferkönig Konrad III., zu dessen Lebzeiten der Kampf zwischen Staufern und Welfen offen ausgebrochen war. fr 412

Kissinger Sommer 1988: Ein vielfältiges, besonders für den Musikfreund äußerst reizvolles Programm bietet das bayerische Staatsbad Kissingen auch in diesem Jahr mit seinen Kulturfestwochen "*Kissinger Sommer*".

Dieses junge, 1986 gegründete Festival, welches internationalen Künstlern, aber auch hochtalentiertem Nachwuchs ein Forum bietet, ist bereits in seinem 2. Jahr eine international respektierte Adresse geworden.

Die in einer anmutigen Mittelgebirgslandschaft gelegene fränkische Badestadt gewinnt ihr Publikum nicht nur durch den hohen künstlerischen Anspruch ihrer Festspiele, sondern auch durch ein überraschendes Ambiente – insbesondere die erstaunliche Vielfalt schönster Spielstätten, angefangen vom prachtvollen Regentenbau mit dem wegen seiner Akustik vielgerühmten "Großen Saal" bis zu dem intimen Jugendstiltheater. Unter dem Motto "*Künstlerische Ost-West-Begegnung*" hat der "*Kissinger Sommer*" bereits dem Kulturschaffen Ungarns und Polens Raum gegeben. Der "*Kissinger Sommer*" 1988 zeichnet sich durch eine Reihe von tschechoslowakischen Kulturakzenten aus. Auftakt der vom 23. Juni bis 17. Juli 1988 stattfindenden Festwochen ist ein *Konzert der Slowakischen Philharmonie* unter der Stabführung von Lawrence Foster mit dem Solisten Krystian Zimerman. *Zwei Mozart-Opern* stehen auf dem Programm, *dargeboten von der Wiener und der Prager Kammeroper*, *Carol Vaness*, *Peter Schreier*, *Hermann Prey*, *René Kollo* zählen zu den Solisten des "*Kissinger Sommer*". *Ludwig Güttler* ist mit zwei Konzerten vertreten, das *Bamberger Dom-Quartett* und die *Moskauer Kammerakademie* werden zu hören sein. Auch die zeitgenössische *Bildende Kunst der Tschechoslowakei* wird sich mit zwei Ausstellungen präsentieren. Zur Ausstellungseröffnung des *Prager Malers Karel Franta* wird es eine *Autorenlesung von Reiner Kunze* geben. Mitglieder des Orchesters der *Semperoper/Dresden* spielen Jazz. *Hana Hegerová* wird einen *Chansonabend* gestalten.